

Vorwort.

Über den Zweck und Charakter dieses Leitfadens habe ich mich in der Vorrede zur ersten Auflage in folgender Weise ausgesprochen:

„Maßgebend war der neue preussische Lehrplan. Die Unterstufe ist dabei nicht berücksichtigt worden, da auf derselben, wie der Lehrplan richtig voraussetzt, das Kartenbild völlig ausreicht. Auch auf eine zusammenhängende Darstellung der mathematischen und physikalischen Geographie für die höheren Klassen glaubte ich verzichten zu sollen, da dieser Unterricht den Lehrern der Mathematik und Physik anvertraut ist und ich nicht zu entscheiden wagte, was in den schulmäßigen Rahmen dieser Lehrfächer hineinpaßt. Indes bin ich gern bereit, diesem Mangel durch ein besonderes Heftchen abzuhelfen, wenn sich ein Bedürfnis hierfür erweisen sollte.

Mit vollem Bewußtsein ist der naturwissenschaftlichen Seite der Geographie nicht so viel Platz eingeräumt worden wie in anderen, vielverbreiteten Leitfäden der neueren Zeit. Tektonische Erörterungen sind grundsätzlich ausgeschlossen, andere geologische Hinweise nur insoweit aufgenommen, als sie meiner Ansicht nach auf Verständnis der Schüler rechnen können. Auch in der Klimatologie beschränkte ich mich auf das Nötigste. Als Hauptaufgabe betrachtete ich es, möglichst plastische Bilder der Länder und ihrer Bewohner zu entwerfen und damit das Verständnis der geschichtlichen Entwicklung, soweit sie geographisch bedingt ist, und der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Völker anzubahnen. Überall wurden die Wechselbeziehungen der geographischen Elemente in den Vordergrund gestellt, die physische und politische Geographie, die in den meisten Lehrbüchern scharf getrennt sind, wurden ineinander verarbeitet, und als höchstes, freilich noch kaum erreichtes Ziel wurde angestrebt, daß kein Objekt isoliert im Gedächtnis des Schülers haften bleibe.

Erklärungen oder Ergänzungen naturwissenschaftlichen oder geschichtlichen Inhalts sind durch den Druck ausgezeichnet, und es